

AUSTAUSCH

Lernen 4.0: Wie viel «analog» braucht es bei «digital»?

beim Lernen, in der Schulführung, in der Zusammenarbeit mit dem BKS und unseren Partnerschulen oder bei der Arbeit in Netzwerken wie dem BnBaden. Je digitaler, desto analoger, so könnte die Erfolgsformel lauten. Mit anderen Worten: Wertschätzung, Respekt und Vertrauen sollen weiterhin zentrale Wegbegleitende Werte sein. Gerade wenn wir in der digitalen Welt miteinander kommunizieren.

Die BB steht sich in der Verpflichtung, mit ihrer Innovationskraft weiterhin eine Vorreiterrolle zu spielen und verantwortungsvoll zum Nutzen unserer Anspruchs-partner Analoges mit Digitalem zu verbinden. Die Pflege von Beziehungen über digitale und analoge Netzwerke gehört dabei mit zu unserem Tagesgeschäft. Wir sind überzeugt, dass dies unseren Weg zum Lernen 4.0 stärkt und wird.

Rolf Häner, Rektor
Ruth Müri, Präsidentin Schulvorstand



Das heisst, dass die Digitalisierung die Lehrpersonen nicht ersetzt und der analoge Austausch zwischen Lehrpersonen und Lernenden weiterhin ein wesentliches Erfolgsargument bleibt. Die Möglichkeiten der Digitalisierung eröffnen uns Lehrpersonen allerdings ein breites Feld, eine digitalisierte Berufs-fachschule zu sein. Die rund 100 Lernenden bringen ihr eigenes Bewusstsein in den Unterricht mit und eignen sich ihr Können und Wissen mit Hilfe des Learning Management Systems der BBB an und bereiten sich so auf das QV und/oder den BM-Abschluss vor.

Aufgrund des digitalen Lernzuges sind sie aber nicht per se erfolgreicher. Zentral bleibt auch in der digitalen Lernwelt ein analoger Bezug zu professionellen Lehrpersonen, wie es John Hattie in seiner vielbeachteten Studie postuliert und wie es Klaus Zierer in seinem Buch «Lernen 4.0» beschreibt. Die Vermittlung von Exzellenz (Konnen), Engagement (Wille) und Ethik (Werte) auf der Basis einer guten Beziehung stehen weiterhin an vorderster Stelle für die Gewährleistung guten Unterrichts.

Miteinander der Ansätze dem Erfolgsversprechendsten mehr ist es die Frage nach Lernen auszuspielen, viel-Es lohnt sich aber nicht, die aktuellen Instrumente dazu. Schulverwaltung, die Nutzung von MOOC u.a. sind neuer Applikationen in der Fachschaft, die Nutzung

Im Jahresbericht schauen wir gerne auf unsere Tätigkeiten und die damit verbundenen Erfolge der BBB zurück. Die Erfolgsfaktoren für unser Kerngeschäft, das Unterrichten, stehen dabei ganz besonders im Brennpunkt, nicht zuletzt weil die BBB für sich in Anspruch nimmt, eine digitalisierte Berufs-fachschule zu sein. Die rund 100 Lernenden bringen ihr eigenes Bewusstsein in den Unterricht mit und eignen sich ihr Können und Wissen mit Hilfe des Learning Management Systems der BBB an und bereiten sich so auf das QV und/oder den BM-Abschluss vor.

Es lohnt sich aber nicht, die aktuellen Instrumente dazu. Schulverwaltung, die Nutzung von MOOC u.a. sind neuer Applikationen in der Fachschaft, die Nutzung

Wertschätzung, Respekt und Vertrauen sollen weiterhin zentrale Wegbegleitende Werte sein, gerade wenn wir in der digitalen Welt miteinander kommunizieren.

Mitarbeitende

Schulleitung		
Schulleitungsmitglieder	6	
Lehrpersonen		
Lehrpersonen im Nebenamt	54	
Lehrpersonen im Hauptamt	40	
Total Lehrpersonen	94	
Eigene Berufslernende		
Fachfrau Betriebsunterhalt	1	
Fachfrau Information und Dokumentation	1	
Informatiker/-innen	3	
ICT-Fachmann	1	
Praktikant IT-Support	1	
Unterhaltspraktiker	1	
Total Berufslernende	8	
Verwaltungsangestellte		
Leitung Finanzen	1	
Sekretariat	4	
Informatik-Support	3	
Hausdienst	3	
Reinigung	4	
Mediothek	1	
Total	16	
Gesamttotal	124	

Berufslernende 17/18 18/19

Beruf	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr	Total BL	Anz. BL in %	Anz. Klassen ohne BM
Automobil-Mechatroniker/in	42 37	29 28	23 31	34 20	128 116	5.9 5.5	8 8
Automobil-Fachfrau/-mann	62 53	58 42	57 60	- -	177 155	8.1 7.3	9 9
Automobil-Assistent/in	29 25	24 34	- -	- -	53 59	2.4 2.8	4 5
Transportfachfrau/-mann	32 30	36 27	22 31	- -	90 88	4.1 4.1	6 6
Coiffeuse EFZ / Coiffeur EFZ	28 32	24 27	34 23	- -	86 82	3.9 3.9	6 6
Coiffeuse EBA / Coiffeur EBA	11 14	12 12	- -	- -	23 26	1.1 1.2	2 2
Informatiker/in-Basislehrjahr	28 31	32 28	34 32	41 34	135 125	6.2 5.9	8 8
Informatiker/in	53 46	47 52	47 42	34 59	181 199	8.3 9.4	12 12
Informatikpraktiker/in	4 -	12 -	- -	- -	16 -	0.7 -	2 -
ICT Fachfrau/-mann	- 18	- -	- -	- -	- 18	- 0.8	- 1
Informatik-Mittelschule	41 72	53 27	30 44	44 34	168 177	7.7 8.4	11 12
Koch / Köchin	51 50	51 49	43 48	- -	145 147	6.6 7.0	9 9
Küchenangestellte/r	6 15	11 12	- -	- -	17 27	0.8 1.3	2 2
Restaurationsfachfrau/-mann	35 21	35 27	33 38	- -	103 86	4.7 4.1	6 5
Restaurationsangestellte/r	6 8	5 6	- -	- -	11 14	0.5 0.7	2 2
Elektroniker/in	22 22	24 21	27 21	27 29	100 93	4.6 4.4	7 6
Polymechaniker/in / Konstrukteur/in	82 72	69 77	86 66	95 83	332 298	15.2 14.0	18 18
Produktionsmechaniker/in	26 18	15 25	27 15	- -	68 58	3.1 2.8	5 4
Automatiker/in	81 71	75 74	81 76	80 85	317 306	14.5 14.5	16 16
Automatikmonteur/in	9 13	11 10	16 11	- -	36 34	1.6 1.6	3 3
Total	648 652	623 590	560 538	355 344	2186 2124	100.0 100.0	136 134
davon Berufsmaturität in der BM 2					502 457		
					31 29		
Anzahl Lernende/Klasse (Durchschnitt)					16.66 16.11		
Anzahl Lernende/Attestklasse (Durchschnitt)					10.00 11.45		



«Durch meine Arbeit im Vorstand des Bildungsnetzwerkes entstehen für mich spannende Kontakte zu Persönlichkeiten im Arbeits- und Bildungsraum Baden.»

Urs Stalder, libis, Standortleiter Baden

«Menschen leben von Menschen – Netzwerke schaffen Vertrauen – Netzwerken heisst nehmen UND geben.»

Joseph Sutter, Rektor Weiterbildung zB.



«Als Bildungsvorsteherin der Stadt Baden ist mir die Vernetzung der verschiedenen Bildungspartner ein grosses Anliegen – wir schaffen so einen Mehrwert für den Bildungsstandort Baden.»

Ruth Müri, Grossrätin und Stadträtin Baden



«Netzwerke schaffen Kontakte – aber es sind die Verbindungen, die zu innovativen und fruchtbaren Vernetzungen führen.»

Rolf Häner, Rektor Berufsfachschule BBB, Präsident Bildungsnetzwerk Baden



«Das Bildungsnetzwerk Baden bietet mir die einmalige Chance, mit anderen Menschen über Grenzen hinweg zu relevanten Themen ins Gespräch zu kommen.»

Daniel Franz, Rektor Kantonsschule Baden



BILDUNGSNETZWERK BADEN

Die BBB nimmt im Bildungsnetzwerk Baden aus Überzeugung eine aktive Rolle ein. Obwohl wir in vielen Bereichen digitale Mittel erfolgreich einsetzen, betrachten wir für die Weiterentwicklung der Schule einen analogen Austausch, wie ihn das BnBaden bietet, als ganz wichtig. Der ständige Perspektivenwechsel und die damit verbundenen Diskussionen mit den Mitgliedern des BnBadens sind ein echter Mehrwert für die BBB. Das BnB ermöglicht aber auch Synergien, beispielsweise in der Weiterbildung der Mitarbeitenden, der gemeinsamen Bewirtschaftung von Infrastrukturen o.ä., zu nutzen. Im Weiteren ist für die Bildung der im Netzwerk gepflegte Austausch mit der Wirtschaft hilfreich bei der Umsetzung neuer Projekte.



Simone Suter, Learning & Development ABB Schweiz

«Für die digitale Transformation von Unternehmen sind Wissen und Kultur entscheidende Erfolgsfaktoren. Deshalb ist es wichtiger denn je, dass Wirtschaft und Bildung zusammenrücken und gemeinsam Lösungen entwickeln.»

Tobias Gläser, glaswerk Consulting, Senior Berater und Geschäftsführer



«Netzwerke schaffen neue Verbindungen zu neuen Partnern, erschliessen Wege, verkürzen Prozesse und ermöglichen innovative Lösungen – das Bildungsnetzwerk Baden macht das pionierhaft vor.»

Thomas Eichenberger, Leiter Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk Baden



Das Bildungsnetzwerk Baden organisiert regelmässig öffentliche Veranstaltungen zu relevanten Themen aus Bildung und Arbeitsmarkt.

Arbeits- und Lebenswelt 4.0

Wie reagieren Menschen und Gesellschaft? Und was tun Unternehmen und Bildungsanbieter?

Mit Prof. Dr. Toni Wäfler (FHNW), Tobias Gläser (glaswerk Consulting) und Rolf Häner (Rektor Berufsfachschule Baden)

Mittwoch, 27. Februar 2019, 18.30–20.30 Uhr, Aula Berufsfachschule Baden

Flexible Berufsbildung bei swisscom

Das Ausbildungsmodell mit Online-Marktplatz: Konzept, Erfahrungen aus Sicht des Unternehmens und der Lernenden

Mit Steven Walsh (Strategy & Partner Manager) und Berufslernenden

Freitag, 05. April 2019, 17.00–19.00 Uhr, Mediothek Berufsfachschule Baden

Laufbahngestaltung in Zeiten des digitalen Wandels

Wie kann man seine Laufbahn trotz aller Unklarheiten aktiv gestalten?

Mit Cornel Müller (Unternehmer, Buchautor, Dozent), Andreas Borner (CFO und Head HR Dectris Ltd.) und Martin Ziltener (ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf)

Dienstag, 21. Mai 2019, 18.30–20.30 Uhr, ask! Baden, Schmiedestrasse 13, Gebäude 1485

Infos und Anmeldung: www.bnbaden.ch

Abwechslung für Lernende und Lehrende

Der allgemeinbildende Unterricht (ABU) bietet unseren Lernenden während der Ausbildungszeit verschiedene gemeinsame Anlässe. Im ersten Lehrjahr findet der Anlass **Verkehrssicherheit «von null auf hundert»** statt. Dabei geht es um die Einschätzung des eigenen Risikoverhaltens, die Sicherheit im Strassenverkehr und die rechtlichen Folgen bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz. **Fachärzte** und **Versicherungsprofis** führen die Jugendlichen durch diese Themen.

Im zweiten Lehrjahr können die Lernenden bei Projekten des **Kunstlehrstuhls** mitmachen und **selber kreativ tätig werden**.

Während der **Kulturwoche** im dritten Lehrjahr besuchen alle das **Kleintheater Thik in Baden** für eine eigene Produktion mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern. Im letzten Ausbildungsjahr bieten wir den Lernenden in Zusammenarbeit mit ask! (Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf) und RAV verschiedene **Workshops** in den Bereichen **Bewerbungsschreiben und Weiterbildungsmöglichkeiten** an.

Die Vernetzung mit externen Partnern bringt dabei neue Inputs für die Lehrpersonen und Abwechslung für die Lernenden in den Schulalltag.

Jürg Amsler

BBB KUNSTLEHRSTUHL

IN FORM GEBRACHT – Künstlerresidenz von Michel Pfister

Für das Projekt IN FORM GEBRACHT verlegte **Michel Pfister** anfangs März sein Atelier von Basel in den Kunstlehrstuhl BBB. Während zwölf Wochen verfolgte er zum einen seine eigene Arbeit und bot zum anderen **Workshops für vier Klassen der BBB** an, um verschiedene **Örtlichkeiten** an der Schule mit dem Material Holz zu bespielen.

Das Atelier wurde zur Werkstatt, in der die **Jugendlichen Einblick in künstlerische Arbeits- und Denkweisen** bekamen und die Möglichkeit hatten, selbst künstlerisch tätig zu werden. Die Lernenden **experimentierten zuerst mit den Materialien Holz, Papier und Blech**. In einem zweiten Schritt bekam jede Klasse einen Ort im und ums Schulhaus Martinsberg zugeteilt, für den sie eine Skulptur planten. In Gruppen bauten sie kleine Modelle im Massstab 1:10, von denen ausgewählte an Ort und Stelle in **Installationen umgesetzt** wurden.

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kulturvermittlung des Kantons Aargau entstand zum Projekt eine **filmische Dokumentation** von Garrick Lauterbach, die auf der Homepage des Kunstlehrstuhls einsehbar ist. → kunstlehrstuhl-bbb.ch

Sanja Lukanovic, Stefan Schibli



Innovation, Vernetzung und Zusammenarbeit im Fokus

Die **BBBotanik, unser Strategiegarten**, wächst und gedeiht. Das **Aktionsportfolio** sorgt dafür, dass nur das gepflanzt, was wirklich gewünscht wird und diese Projekte auch die **nötige Pflege erhalten**. So haben wir die Themen **Vernetzung & Zusammenarbeit** sowie **Innovatives Lernen & Lehren** in den Fokus gerückt und mit verschiedenen Projekten neue Setzlinge gesteckt. Viele davon spriessen bereits in den einzelnen Berufsprozessen und Fachgruppen und erscheinen auch in diesem Bericht.

Die Anforderungen zur Umsetzung von Projekten und die Rahmenbedingungen verändern sich. Die Komplexität und die Anzahl der Schnittstellen werden grösser, der Vorlauf und die Zeit zur Umsetzung kürzer und nicht alle Variablen sind beim Start immer bekannt. Dies heisst für uns agil vorzugehen und Methoden und Haltungen, wie **Design-Thinking**, zu übernehmen. Dazu haben wir uns an den Schulentwicklungstagen vom Hightechzentrum Aargau und Beni Weber von der PEKA-Metall AG inspirieren und schulen lassen und **erste Prototypen in Unterrichtssequenzen** während des laufenden Schuljahres umgesetzt.

Jürg Haller

AARGAUER SPORTTAG FÜR BERUFSLEHNENDE

Polysportive Herausforderung am Sporttag

In der **24. Edition des Aargauer Sporttages für Berufslernende (ASB)** haben sich die Lernenden aus zwölf verschiedenen Berufsfachschulen des Kantons Aargau in **Rheinfelden** getroffen, um ihre sportlichen Fähigkeiten auf die Probe zu stellen. **20 Teams (160 Lernende)**, mitterdrin zwei BBB-Teams, waren herausgefordert, ihre polysportiven Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Fairness, Verantwortungsbewusstsein, Teamwettkampf und Spass standen im Fokus dieses Events. Jedes Team bestand aus sechs Personen, davon mindestens zwei Damen. Unsere Sportlehrer André Keller und Wojtek Kozlowski haben **zwei BBB-Teams** begleitet. Sie erreichten die hervorragenden **Plätze zwei und fünf**.

Jürg Amsler



Gastro-Stage 2019 in Europa und Hongkong

Jeder Tag mit «Wow-Effekt»

Sieben Koch-Lernende und ein **Restaurationsfachmann** wechselten während 6–7 Wochen ihren Arbeitsplatz zu einer renommierten Adresse im Ausland, um so kulinarischen – und auch kulturellen – Weitblick zu erlangen.

Die Lernenden mittendrin

Marco Böhler, Parkhotel Bad Zurzach, und Ann-Sophie Bernhard, aarReha Schinznach, waren im **5-Sterne Hotel Parkhotel & Spa Mignon in Meran**. Nina Friedrich, Alterszentrum St. Bernhard, Wettingen, und Cyrille Rudin, Landgasthof zum Hecht, Rottenschwil, konnten im **Hotel Jakoby in Luxemburg** ihr Fachwissen erweitern. Demir Koray, KSB Baden, war für einige Wochen im **Luxushotel Bayerischen Hof in München**. Dario Dubler, Seehotel Delphin AG, Meisterschwanden, Julian Coskun, Hotel Krone, Lenzburg, Tom Walter, Hotel Kettenbrücke, Aarau, waren zusammen mit Yannick Suter, SV Schweiz AG, im **Grand Hyatt- Hotel in Hongkong**.

Werner Schuhmacher

BERUFSMATURITÄT

Blended Learning, Mitwirkung, Zusammenarbeit und Austausch

«Nach unserer Überzeugung gibt es kein grösseres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten,» meinte schon Goethe, und das meinen wir auch.

Ende Juni 2018 haben wir die **Anerkennungsverfügung (ohne Auflage) für die BM2 mit Blended Learning** durch das SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) erhalten. In der BM2 legen wir **grossen Wert auf die Zusammenarbeit, den Austausch** und das **Social Blended Learning**.

6 Abschlussklassen konnten wir im vergangenen Schuljahr mit einem BM-Ausweis entlassen, und **6 neue Klassen** haben im August 2018 mit der BM1 begonnen. **428 Lernende** besuchen zurzeit die BM1.

Unsere **Kontakte zu anderen BM-Schulen, der Sek-Stufe, zu Fachhochschulen und Höheren Fachschulen, zu Universitäten** vertieften wir im vergangenen Jahr. Auf dieses solide Netzwerk können wir bei Anliegen, Fragen, aber auch punkto Weiterbildung bauen.

Die **Mitwirkung von Lehrpersonen in kantonalen Arbeitsgruppen** zur Erstellung der Abschlussprüfungen wie auch die **Mitgliedschaft und Mitarbeit in Verbänden** rund um die Berufsbildung machen ihren hohen Stellenwert deutlich. Die Berufsmaturität ist uns wichtig. Auf **Fragen und Rückmeldungen** rund um den Schulalltag gehen wir gerne ein. Wir freuen uns, auch weiterhin durch Kooperation am Bildungsball bleiben zu können.

Anne Berger



Mario Liechti holt Silber für Elektroniker an den SwissSkills

Nach dem Bestehen des Auswahlverfahrens im Mai konnte ich den Start der SwissSkills in Bern kaum erwarten.

Als ich die Wettkampfhalle dann endlich betrat, war ich schlicht **überwältigt**. Ich konnte nur erahnen, wie es an den Wettkampftagen aussehen wird, wenn alle Kandidaten unter Hochdruck arbeiten und tausende Zuschauer ihnen dabei zusehen. Der Gedanke selber dabei zu sein war unglaublich elektrisierend. Beim Einrichten wurde mir dann so richtig bewusst, was auf mich zukommt.

Während den Wettkämpfen verging die Zeit wie im Flug. Bei jeder Disziplin brauchte es **volle Konzentration** und so nahm ich die Umgebung kaum wahr. Nur zwischen-durch merkte ich, wie **viele Personen** mir interessiert zuschauten.

Als ich schliesslich von meinem zweiten Rang erfuhr, war ich sprachlos und brauchte einen Moment, bis ich meinen Erfolg realisierte. Für mich war das Einschätzen meiner Arbeit sehr schwierig gewesen.

Heute bin ich **unglaublich froh**, dass ich mich für die Teilnahme an den SwissSkills entschieden habe. In dieser Zeit lernte ich unglaublich viel, machte **tolle Erfahrungen** und viele **interessante Bekanntschaften** mit anderen Berufslernenden und Fachleuten verschiedener Firmen.

Mario Liechti, Berufslernender Elektronik

BBB IT-SCHOOL

Mit Kantonsschulen und FHNW für die Informatikausbildung

Die Informatikabteilung pflegt gute und intensive Beziehungen zu den Mittelschulen und zur Fachhochschule. So haben die **Alte Kanti Aarau, die Kanti Baden und die BBB** in gemeinsamer Arbeit Wege gesucht, wie die in der Evaluation der IMS festgestellten **Mängel behoben** werden können. Die neue **IMS** hat deshalb einen reduzierten Stundenplan in den allgemeinbildenden Fächern; die frei werden Lektionen werden in jedem Jahrgang für ein **fünf Lektionen umfassendes Lernatelier** eingesetzt, mit dessen Hilfe die **Kompetenzen in Praxisprojekten** vertieft werden.

Mit der FHNW pflegen wir **im Bereich der Projekte**, die alljährlich von den Studierenden absolviert werden müssen, eine **enge Zusammenarbeit**, die für beide Seiten eine Win-Win-Situation schafft. Die BBB erhält für die Projektideen und die -begleitung formidabile Lösungen für Probleme, die das **Lernen und Lehren erleichtern**. So sind in dieser Zusammenarbeit während der letzten Jahre beispielsweise **Moodle-Apps für Rechtschreibung, Lernjobs und Lernkarten** sowie eine **BBB-App** entstanden.

Hanspeter Vogt



Praxisorientierte Module, Open Book-Prüfungen

Agil und in **organisationsübergreifenden Teams**, so setzen wir im 2018 bei den Automobilberufen eine **neue Bildungsverordnung** um und entwickeln bei den Strassentransportfachleuten Unterrichtsinhalte weiter.

Der Unterricht wird nach dem bewährten Konzept der **Unterrichtsobjekte in Modulen** abgelegt und richtet sich neu konsequent an **praxisorientierten Handlungssituationen** aus. Die Prüfungen sind **«Open Book»**, alle Unterlagen sind also während der Prüfung elektronisch verfügbar und die kompetenzorientierten und situierten Aufgaben sind in kurzen Fallbeispielen eingebettet. Die Erarbeitung und Weiterentwicklung erfolgt in freiwilligen **gesamtschweizerischen Arbeitsgruppen**, in Autorentams für elektronische Lehrmittel und in Erfahrungsgruppen der beteiligten Partnerinstitutionen. Selbstverständlich arbeiten die Lehrpersonen der Automobilabteilung der **BBB in all diesen Gruppen** sehr engagiert mit.

Mit der **ASTAG Schweiz** arbeiten wir in einem Pilotprojekt zum Austausch und zur gemeinsamen Nutzung von Unterrichtsinhalten auf einer Lernplattform, damit wir auch bei sich schneller ändernden Inhalten immer aktuelle und methodisch sowie didaktisch gut aufbereitete Materialien zur Verfügung haben.

Jürg Haller

COIFFEURE

Heisse Kreationen von Haar-Profis

«Lernen ist immer und überall möglich». Um den Schulalltag stets **attraktiv und abwechslungsreich** gestalten zu können wird ein Workshop angeboten, begleitet durch unsere Fachlehrpersonen Jeannette Zuber, Fabienne Affolter und Julie Reinle, sowie externe Profis im Fach der Haarkünste. In diesem Jahr haben unsere Lernenden im 1. Lehrjahr davon profitieren können.

Dabei verwandelte sich das Schulzimmer in einen Coiffeursalon. Verschiedene bekannte aber auch neu entwickelte **Fön- und Heizgeräte** zogen die Lernenden in ihren Bann und machten neugierig. Ob seidig glatt oder wild gelockt – der Kreativität waren **keine Grenzen** gesetzt.

Jürg Amsler, Jeannette Zuber



IT-Projektwochen in Shanghai

Nach einem langen Flug mit einem verspätungsbedingten Aufenthalt im Flughafen **Peking** erreichten wir endlich **Shanghai** und wurden in unser Hotel begleitet, wo wir uns nach einem Nachtesen erst einmal ausruhen konnten. Am nächsten Morgen ging es durch die verwirrend grosse Stadt zum ersten Mal an unseren Arbeitsplatz.

Der Weg zu unserer Arbeitsstelle dauerte ca. 25 Minuten. Der **CodeBunker** hatte keine Fenster und dort arbeiteten vor allem Freelancer. Wir mussten mit ihrer Unterstützung eine **Applikation auf einem Raspberry** programmieren, was uns gut gelang.

An zwei Wochenenden hatten wir Zeit für Gruppenaktivitäten, die wir dazu nutzten, das **Science and Technology Museum**, einige **Hochhäuser** und **Hangzhou** zu besuchen.

Shanghai war unglaublich schön und wir konnten vieles von dort mitnehmen, u.a. konnten wir mit dem Aufbau unseres **beruflichen Netzwerks** beginnen.

Leonie Born und Nicolaj Brechbühl, Berufslernende Informatik

AUTOMATIK, ELEKTRONIK, MASCHINENBAU

BBB bei der Entwicklung der Neuen Technischen Berufe dabei

Dank der **guten und breiten Vernetzung** der Lehrpersonen und der Schulleitung arbeitet die BBB aktiv an der **Weiterentwicklung der Neuen Technischen Berufe (NTB)** mit. In den Bereichen Automation, Elektronik und Maschinenbau basiert die **Vernetzung auf drei Säulen**:

Die erste Säule bildet unsere **Teilnahme an den verschiedenen jährlichen Erfa-Tagungen**. Egal ob CAD-Erfa, Erfa der Lehrpersonen eines Berufes oder die Erfa-Tagungen der verschiedenen Berufe, an denen sich die jeweiligen Ausbildungsverantwortlichen, Vertreter des Kantons (BKS) und der Überbetrieblichen Kurse (ÜK) und Lehrpersonen treffen – überall bringen wir uns ein, arbeiten mit und nehmen wertvolle Inputs mit.

Die zweite Säule bildet unsere **Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen**. So engagieren sich zum Beispiel Markus Buntschu, Daniel Bürgi, Roman Moser und Heinz Renggli in Arbeitsgruppen von Swissemem und gestalten die schulische Abschlussprüfung oder die vorgegebenen Lernziele mit.

Einen **guten Austausch** mit verschiedensten Anspruchsgruppen ermöglichen mir unter anderem auch meine **Mitarbeit in der Fachkommission** und in der **Arbeitsgruppe NTB**. In der Letzteren arbeiten Vertreter der Ausbildungsbetriebe, der ÜK, des BKS, des Swissemem und der Berufsfachschulen Zofingen, Lenzburg und Baden zusammen.

Die dritte Säule bilden all die nichtgenannten **persönlichen Netzwerke** der NTB-Lehrpersonen durch ihre Kontakte mit Lehrbetrieben, durch ihre Mitarbeit in weiteren Gremien und durch ihr politisches Engagement.

Beat Jud

